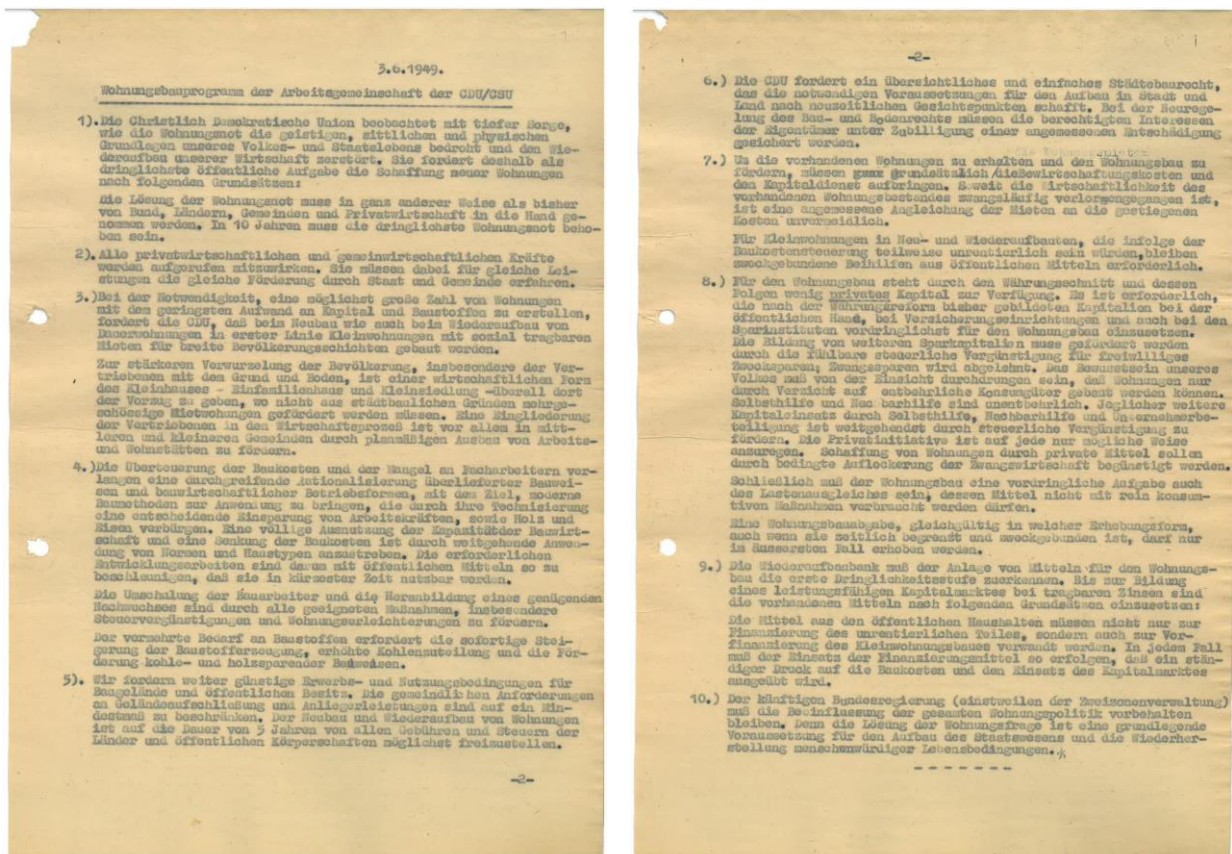


Exponat des Monats

Mai 2020

Wohnungs- und Wiederaufbau in der frühen Bundesrepublik- Die Politik Adenauers und der CDU

In diesem Jahr wird das I. Wohnungsbaugesetz, welches am 27. April 1950 in Kraft getreten ist, 70 Jahre alt. Obwohl der Staat bis heute auf große Probleme auf dem Wohnungsmarkt blickt, legte das Gesetz den Grundstein für einen staatlich geförderten Wohnungsbau. Nach dem Zweiten Weltkrieg war ein Bedarf von 5-6 Millionen Neuwohnungen entstanden, wodurch die Wohnungsbaupolitik eines der dringlichsten Themen war, welches die junge Bundesrepublik lösen musste. So legten die Parteien bereits 1949 verschiedene Konzepte und Gesetzesentwürfe vor, welche die Wohnungsnot beseitigen sollten. Das Exponat des Monats Mai zeigt das „Düsseldorfer Wohnungsbauprogramm“ der CDU/CSU.



Im Punkt 1 des Programms heißt es: „ Die Christliche Demokratische Union beobachtet mit tiefer Sorge, wie die Wohnungsnot die geistigen, sittlichen und physischen Grundlagen unseres Volkes- und Staatslebens bedroht und den Wiederaufbau unserer Wirtschaft zerstört.

[...] In 10 Jahren muss die dringlichste Wohnungsnot behoben sein.“ Dies verdeutlicht, wie schwerwiegend und weitgreifend der Wohnungsmangel, nicht nur entstanden durch die Kriegszerstörungen, sondern auch durch die vielen obdachlosen Vertriebenen, war. Wohnen galt und gilt als ein existenzielles Lebensbedürfnis.

Das Programm traf zwei zentrale Aussagen. Zum einen sollten vornehmlich Kleinwohnungen mit sozial tragbaren Mieten für breite Bevölkerungsschichten entstehen. Dabei sollten Einfamilienhäuser und Kleinwohnsiedlungen den Vorrang gegenüber großen Häuserblöcken innehaben. Zum anderen sollen die bereits bestehenden Wohnungen wieder wirtschaftlich sein, sodass die Mieteinnahmen für die Instandhaltung ausreichen. In diesem Konzept spiegelten sich einige Ideen Adenauers wider, welche er schon zu seinen Oberbürgermeisterzeiten äußerte. Für ihn war eine gute Wohnsituation wichtig für die Entwicklung der Persönlichkeit und der Familie, auch das Leben in der Großstadt musste fernab von allem Trubel gewisse Strukturen haben: „Die Großstadt nimmt dem Menschen den Zusammenhang mit der Natur, entwurzelt ihn und die Wohnungsverhältnisse verstärken dies. Man muss die Großstadt in einen „Organismus“ umwandeln, der ein Geschäftszentrum und in sich gegliederte kleinstädtische und dörfliche Gebilde umfasst.“ Kleine Einfamilienhäuser mit eigenem Garten waren für ihn also die ideale Wohnform für die breite Bevölkerung.

Das „Düsseldorfer Wohnungsbauprogramm“ war die Gegeninitiative zum „Plan A“ der Sozialdemokraten. Letztendlich unterschieden sich die Programme jedoch nur in einigen Feinheiten, es bestand weitestgehend ein Konsens darüber wie die Wohnungen gebaut und ausgestattet werden sollten. Großer Streitpunkt war allerdings, an wen die neu gebauten Wohnungen vergeben werden sollten. Während die SPD einen strikten Sozialwohnungsbau bevorzugte, wollte die CDU Wohnungen für alle Bevölkerungsschichten ermöglichen. Dies bedeutete zum einen die Einbeziehung von privatem Kapital in den Wohnungsbau, zum anderen aber auch eine relativ hohe Einkommensschwelle, um eine vergünstigte Wohnung zu erhalten. Diese Forderungen konnte die CDU im I. Wohnungsbaugesetz dann auch umsetzen.

Das von Adenauer als „bislang wichtigste Vorlage der Regierung an den Bundestag überhaupt“ bezeichnete Gesetz schloss schließlich 75% der Bevölkerung ein, welche Anspruch auf eine geförderte Wohnung mit einer Miete von 1 Mark pro Quadratmeter hatten.

Doch die Umsetzung des Gesetzes verlief zuerst schleppend, durch das komplizierte bürokratische Verfahren wurden nur wenig Gelder abgerufen und die Korea Krise führte zu erhöhten Rohstoffpreisen und Löhnen, während aus Sorge vor einem neuen Krieg insgesamt weniger in Immobilien investiert wurde.

Trotzdem entstanden innerhalb von 10 Jahren mit Hilfe dieses Gesetzes über 6 Millionen Wohnungen, sodass die Bevölkerung in der Nachkriegszeit schnell wieder einen höheren Lebensstandard erreichte.

Text: Louise Seven

Quellen: StBKAH I/11.08, 012; StBKAH I/11.08, 013; StBKAH I/02.25.

Literatur:

Schulz, Günther; Wiederaufbau in Deutschland. Die Wohnungsbaupolitik in den Westzonen und der Bundesrepublik von 1945 bis 1957 (Forschungen und Quellen zur Zeitgeschichte, Bd. 20); Düsseldorf 1994.

Selbach, Josef (Hrsg.); Konrad Adenauer, Bundestagsreden; Bonn 1967; S. 48f.

Wagner-Kyora, Georg; Wohnungspolitik; in: Schulz, Günther (Hrsg.); Geschichte der Sozialpolitik in Deutschland seit 1945, Bd. 3: 1949-1957. Bundesrepublik Deutschland-Bewältigung der Kriegsfolgen, Rückkehr zur sozialpolitischen Normalität; Baden-Baden 2005; S. 837-880.

Wenzel, Rolf; Konrad Adenauer und die Gestaltung der Wirtschafts- und Sozialordnung im Nachkriegsdeutschland. Ordnungsvorstellungen und politische Praxis; Flensburg 1983.